

IHK-Konjunkturbericht Esslingen-Nürtingen Herbst 2023

Der Abschwung wird real

Im Landkreis Esslingen ist der Abschwung angekommen. Im Herbst 2023 ist der Lageindikator der IHK-Konjunkturumfrage gegenüber dem Frühsommer um fast die Hälfte auf nun 12 Punkte eingebrochen. Immer mehr Unternehmen melden eine schlechte Lage. Auch die Erwartungen sind wieder deutlich im Abwärtstrend. Ein Drittel der Befragten rechnet mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den kommenden 12 Monaten. Größeren Pessimismus gab es in den letzten 3 Jahren nur auf dem Höhepunkt der Gaskrise im Herbst 2023. Jedoch meldeten seinerzeit trotz der stark negativen Erwartungen weniger Unternehmen eine tatsächliche schlechte Lage als aktuell.

Die weiterhin großen Herausforderungen der Unternehmen konkretisieren sich immer deutlicher in der schwachen Wirtschaftsentwicklung in ganz Deutschland, während viele Länder auch in Europa wieder ein Wachstum aufweisen.

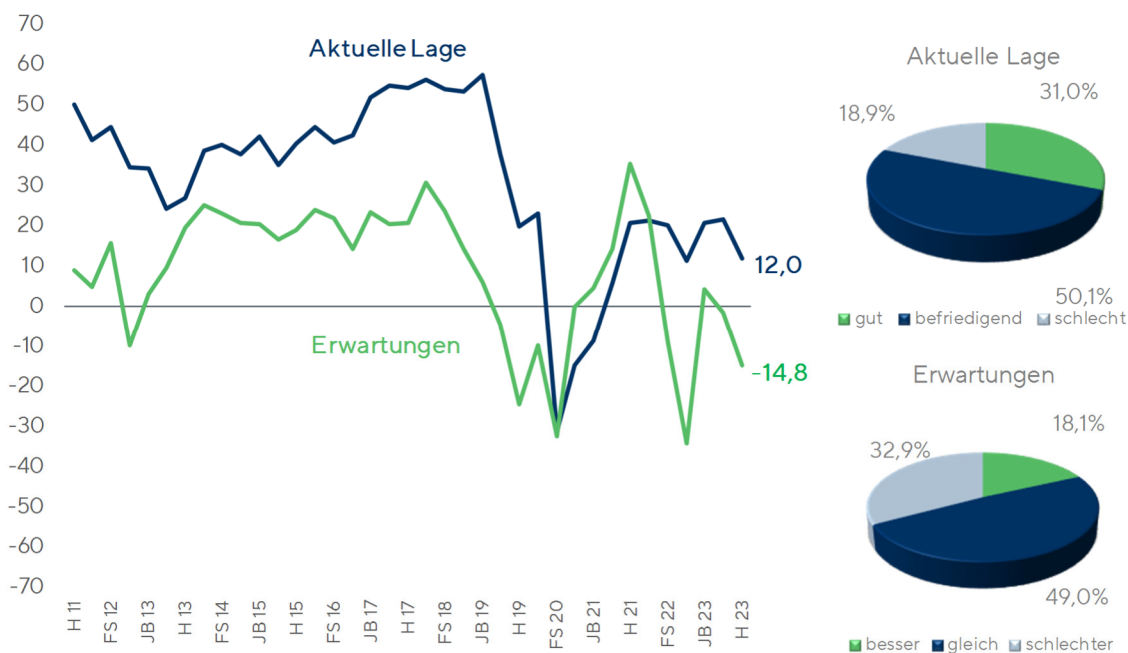
Ausblick & Einschätzung der Unternehmen

Während im Landkreis 18 Prozent der Unternehmen eine positive Geschäfts-entwicklung erwarten, gehen 33 Prozent von einer Verschlechterung aus. Die übrigen knapp 50 Prozent erwarten gleichbleibende Geschäfte, was allerdings weniger auf

Erholung, sondern angesichts des nach Pandemie und Ukrainekrieg niedrigen Niveaus auf erhebliche, nicht genutzte Wachstumsimpulse hindeutet.

Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich deutlich im Investitionsgeschehen. Rund ein Drittel der Unternehmen will seine Investitionsausgaben reduzieren. Der Indikator ist erstmals in diesem Jahr wieder in den negativen Bereich gerutscht (minus 7 Punkte). Dabei spielen vor allem Ersatzinvestitionen eine Rolle, wohingegen Kapazitätserweiterungen nur noch bei jedem fünften investierenden Unternehmen das Investitionsmotiv sind. Neben einer schwachen inländischen Nachfrage sind auch die Impulse aus dem Ausland verhalten. Die Hoffnung wird alleine vom nordamerikanischen Markt genährt.

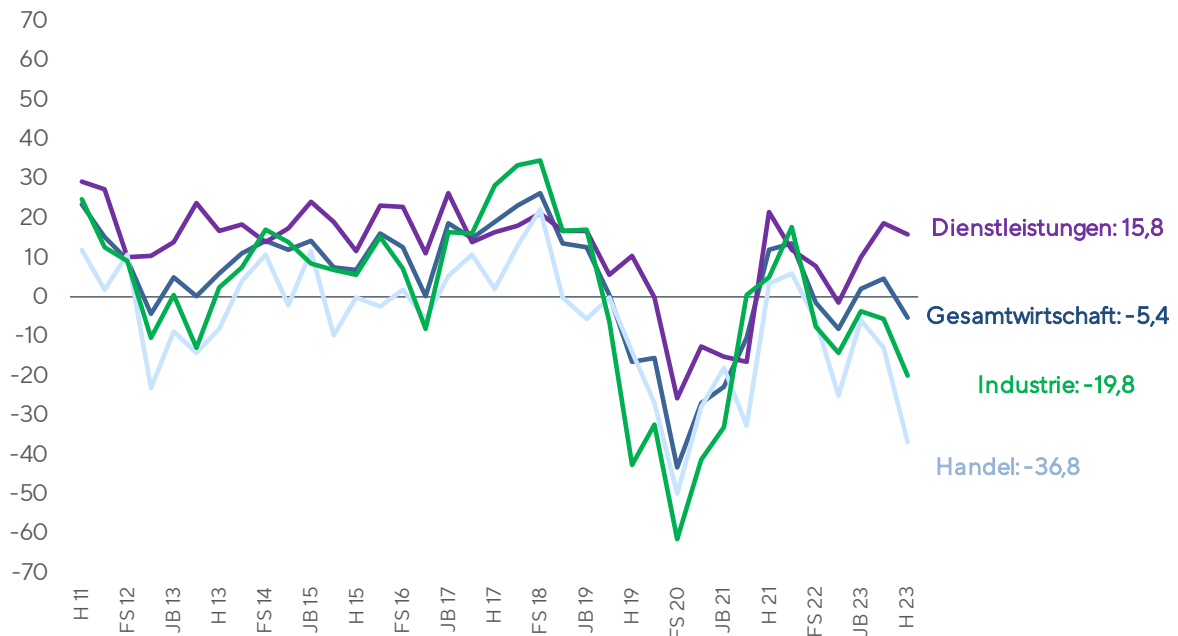
Lage und Erwartungen der Esslinger Unternehmen



IHK-Indikatoren aktuelle Geschäftslage und Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate
Saldo der positiven und negativen Nennungen. JB = Jahresbeginn, FS = Frühlingssemester, H = Herbst

Auch auf dem Arbeitsmarkt hinterlässt die schwache Konjunktur mittlerweile Spuren. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat bereits nachgelassen und mit Blick auf das kommende Jahr ist von einem weiteren Beschäftigungsabbau auszugehen. Der Beschäftigungsindikator ist um 10 Punkte auf minus 5 Punkte gesunken. Lediglich die Dienstleister planen per Saldo noch zusätzliche Einstellungen, können damit aber den gesamtwirtschaftlichen negativen Trend nicht umkehren. Das Risiko Fachkräftemangel bleibt trotz rückläufiger Nachfrage der Unternehmen akut.

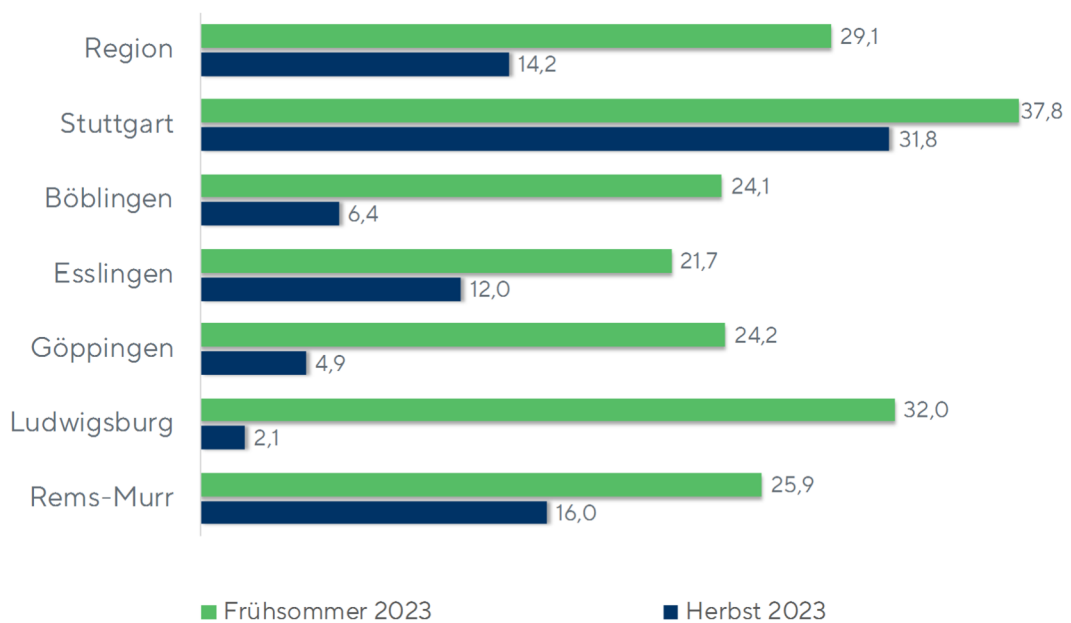
Beschäftigungspläne der Esslinger Unternehmen



IHK-Indikator Beschäftigungspläne für die kommenden 12 Monate
Saldo der Nennungen "steigende Beschäftigung" und "zurückgehende Beschäftigung"
JB = Jahresbeginn, FS = Frühsommer, H = Herbst

In der **Region Stuttgart** zeigt sich weiterhin ein deutliches, strukturbedingtes Gefälle zwischen der Landeshauptstadt mit hohem Dienstleistungsanteil und den stärker industriell geprägten Landkreisen.

Lage der Unternehmen in der Region



IHK-Indikator aktuelle Geschäftslage für die kommenden 12 Monate, Saldo der positiven und negativen Nennungen.

Während der Lageindikator in Stuttgart mit 31 Punkten weiterhin deutlich überdurchschnittlich ausfällt, liegt der Landkreis Esslingen mit 12 Punkten leicht unter dem Regionsdurchschnitt.

Die Esslinger Industrie hat sich dem Regionsdurchschnitt angeglichen. Im Frühjahr hatte der Indikator noch einen Rückstand von 16 Punkten und ist nun auf fast identischem Niveau.

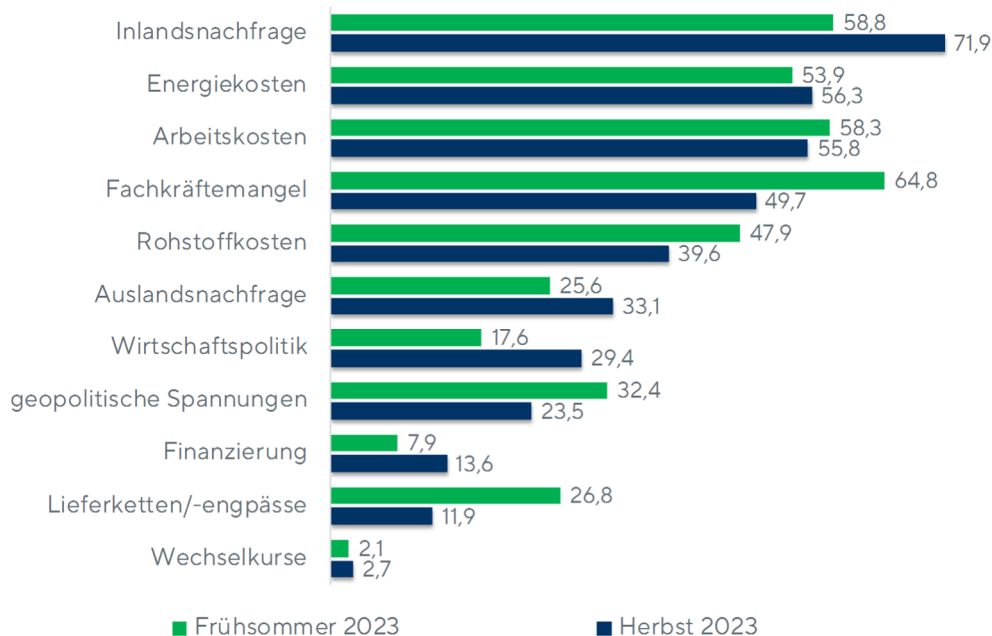
Leicht unterdurchschnittlich sind im regionalen Vergleich die Einschätzungen der Esslinger Dienstleister, was auf den lokalen Branchenschwerpunkt Verkehr und Logistik zurückzuführen sein könnte.

Die Erwartungen sind regionsweit lediglich in der Stadt Stuttgart noch leicht im positiven Bereich und reichen von minus 35 Punkten beim Erwartungsindikator in Böblingen bis minus 14 in Rems-Murr (Esslingen minus 15).

Risiken

- Die **Energie- und Rohstoffkosten** weisen im Herbst eine leichte Entspannung auf, bleiben aber auf einem hohem und im Vergleich zu internationalen Konkurrenzstandorten nicht wettbewerbsfähigen Niveau.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Nennungen der Unternehmen in Prozent, Mehrfachnennungen möglich. Geopolitische Spannungen und Lieferketten werden erst seit Frühsommer 2023 abgefragt.

- Auch bei den **Lieferketten** hat sich die Situation entschärft. Dennoch sehen hier 11 Prozent der Unternehmen weiter ein Risiko. Da viele Unternehmen nicht

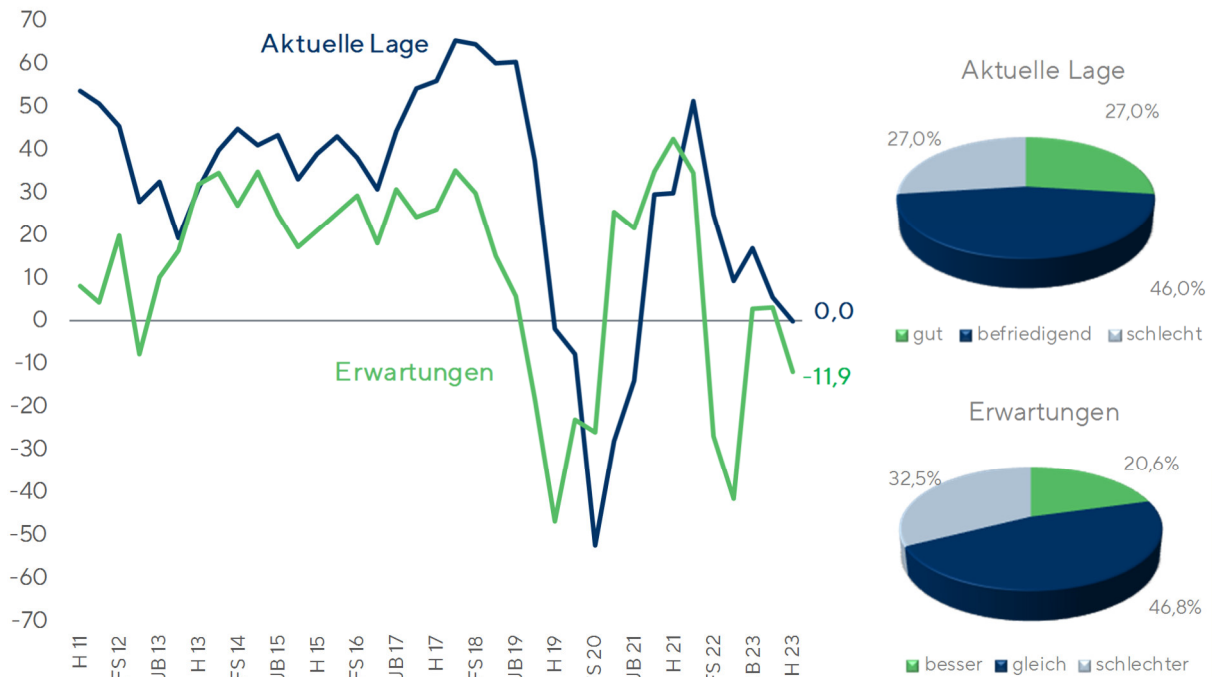
unmittelbar in internationale Wertschöpfungsketten eingebunden sind ist das gesamtwirtschaftliche Risiko damit jedoch nur zum Teil abgebildet.

- Die **Inlandsnachfrage** liegt im Herbst unter den abgefragten Risiken an erster Stelle. Sowohl angesichts zurückhaltender Konsumenten als auch eines verhaltenen Investitionsgeschehens sehen hier über 70 Prozent der Unternehmen ihre wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigt.
- Die sinkende Beschäftigungsnachfrage hat das Problem des **Fachkräftemangels** etwas abgeschwächt. Nach 65 Prozent im Frühsommer nennen nun noch 50 Prozent der Unternehmen diesen als Risiko. In Kombination mit der ausbleibenden wirtschaftlichen Erholung und sinkender Kapazitätsauslastung zeigt dieser hohe Wert aber deutlich, dass der Fachkräftemangel weiterhin ein gravierender Engpassfaktor für die Wirtschaftsentwicklung bleibt.
- Die geringere Arbeitskräftenachfrage führt auch zu einer etwas weniger kritischen Einschätzung der **Arbeitskosten**. Die Werte von über 55 Prozent im Frühsommer und im Herbst liegen dennoch auf einem deutlichen 10-Jahres-Hoch und verteuern den Standort Region Stuttgart nicht nur im Zeitablauf sondern vor allem auch im internationalen Vergleich.
- Trotz gestiegener Kapitalkosten wird das **Finanzierungsrisiko** in der regionalen Wirtschaft noch verhältnismäßig gering eingeschätzt, wobei die Gesamtbetrachtung nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass einzelne Branchen aber auch Unternehmen mit hohem Kapitalbedarf zum Teil erheblich unter Druck stehen.

Industrie

- Die regionale Industrie ist besonders von der schwachen Nachfrage nach Investitionsgütern betroffen, so dass auch Maschinenbau und Elektrotechnik im Herbst eine deutliche Eintrübung zu verzeichnen haben. Dies wiegt umso schwerer, als sich gerade die exportorientierten Investitionsgüterbranchen in der Region regelmäßig als Zugpferd aus wirtschaftlichen Schwächephasen heraus erwiesen haben.
- Auch aus dem Inland dürften keine großen Nachfrageimpulse nach Investitionsgütern zu erwarten sein. Je rund 35 Prozent der Industrieunternehmen wollen mehr oder gleichbleibend investieren, aber 30 Prozent ihre Investitionsausgaben verringern.
- Insgesamt halten sich nun die Esslinger Industrieunternehmen bei den positiven und negativen Lageeinschätzungen mit jeweils 27 Prozent die Waage. Im Frühsommer lag der Anteil der Unternehmen mit schlechter Lage noch lediglich bei 19 Prozent.

- Die Erwartungen sind mit minus 12 Punkten deutlich in den negativen Bereich gekippt. Ein Drittel der Unternehmen erwartet, dass sich die Geschäfte in den kommenden 12 Monaten verschlechtern. Dazu passt, dass die Anzeigen über konjunkturelles Kurzarbeitergeld im Kreis Esslingen seit dem Sommer wieder deutlich zunehmen und auch die Insolvenzzahlen kontinuierlich ansteigen.



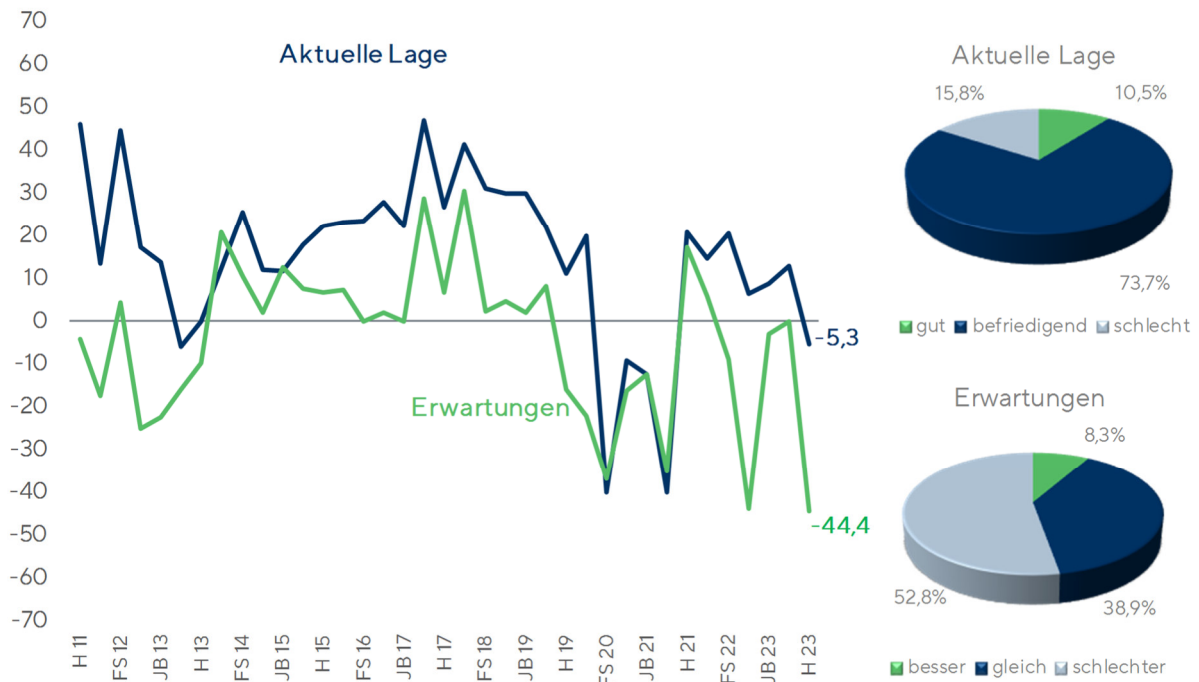
IHK-Indikatoren aktuelle Geschäftslage und Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate
Saldo der positiven und negativen Nennungen. JB = Jahresbeginn, FS = Frñhsommer, H = Herbst

- Bei den Beschäftigungsplänen zeigt die Flaute deutliche Spuren. Der Beschäftigungsindikator liegt mit minus 19,8 fast 20 Punkte unter dem 10-Jahres-Durchschnitt.
- Die hohe Belastung durch Energie- und Rohstoffpreise bleibt in der Industrie eine große Herausforderung und prägt auch die Esslinger Gesamtwirtschaft: Im Vergleich zur Region werden diese Kostenfaktoren rund 17 Prozent häufiger als Risiko genannt.

Handel

- Der Handel meldet ausgehend von einem ohnehin unterdurchschnittlichen Lageniveau die pessimistischsten Aussichten auf die kommenden 12 Monate. Der Indikator von minus 44 untertrifft sogar noch die Einschätzungen aus der Corona-Pandemie, welche die Branche im Gegensatz zur aktuellen Situation nicht in der vollen Breite der Sortimente beeinträchtigte.

- Aktuell hingegen zeigt sich die von hohen Preisen und Unsicherheit getriebene Konsumentenzurückhaltung sowohl bei langlebigen Konsumgütern als auch bei Waren des täglichen Bedarfs.
- Während sich in den vergangenen zwei Jahren der Großhandel im Schlepptau der Industrie noch verhältnismäßig gut entwickelte schlägt sich nun umgekehrt die schwache Industrieproduktion negativ in Lage und Geschäftserwartungen nieder.



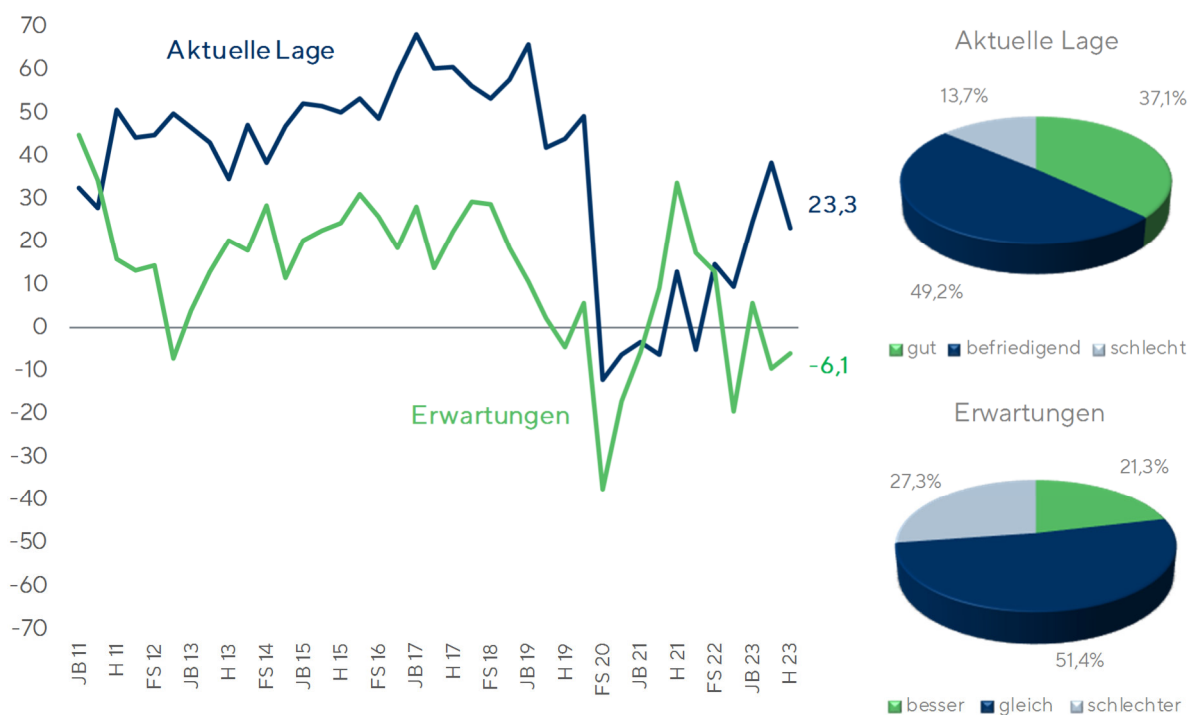
IHK-Indikatoren aktuelle Geschäftslage und Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate
Saldo der positiven und negativen Nennungen. JB = Jahresbeginn, FS = Fröhsummer, H = Herbst

- Die Beschäftigungserwartungen im Handel liegen bei rund minus 37 Punkten, dem niedrigsten Wert seit Frühjahr 2020, dem Beginn der Coronapandemie. Dabei spielen nicht nur eine geringere Nachfrage der Unternehmen wegen negativer Geschäftserwartungen eine Rolle sondern auch das Problem, die verbleibende Nachfrage für offene Stellen mit Fachkräften befriedigen zu können.

Dienstleistungen

- Die **Dienstleistungsbranche** liegt zwar mit einem Lageindikator von 23 noch deutlich im positiven Bereich, hat mit Blick auf die weiterhin negativen Erwartungen jedoch ihre Rolle als Hoffnungsträger eingebüßt. Optimistisch sind lediglich noch die Unternehmensberater und ITK-Branche sowie die Finanzdienstleister.

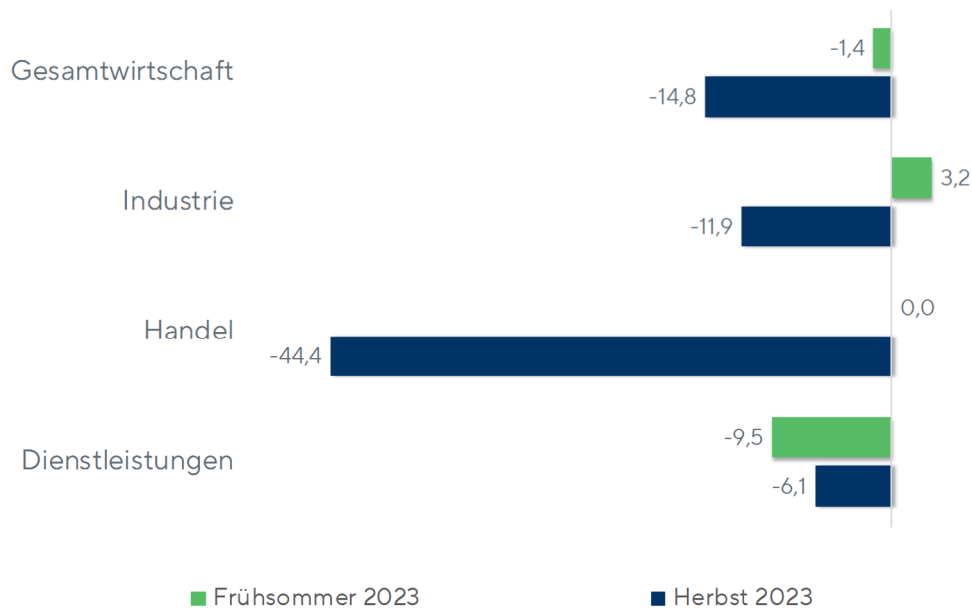
- Zwar bewerten noch rund 37 Prozent der Dienstleister ihre Lage als gut gegenüber 42 Prozent im Frühsommer, der Anteil negativer Einschätzungen ist nun jedoch um gut 10 Prozentpunkte von 3,5 auf knapp 14 Prozent angestiegen.
- Da bereits im Frühsommer der Erwartungsindikator bei den Dienstleistern deutlich eingebrochen war ist zum Herbst der Wert sogar wieder etwas weniger stark im Minus (6 statt 9,5 Punkte). Allerdings lassen Anteile von nur 21 Prozent für verbesserte Erwartungen und über 50 Prozent für gleichbleibende Erwartungen keine positiven Impulse der Dienstleistungswirtschaft auf die wirtschaftliche Entwicklung erwarten.



IHK-Indikatoren aktuelle Geschäftslage und Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate
Saldo der positiven und negativen Nennungen. JB = Jahresbeginn, FS = Frühsommer, H = Herbst

- Gleiches gilt für die Beschäftigung. Zwar ist im Dienstleistungssektor selbst insgesamt ein positiver Trend zu erwarten, da rund ein Drittel der Unternehmen Beschäftigung aufbauen will (abbauen wollen rund 17%), jedoch gesamtwirtschaftlich die Bremswirkung aus Handel und Industrie überwiegt.
- Während die Industrieunternehmen ihre Investitionsausgaben trotz der deutlich negativeren Einschätzungen per Saldo noch erhöhen wollen oder angesichts der Transformation der Wirtschaft auch müssen, bleiben die Dienstleister sehr zurückhaltend. Positive und negative Investitionspläne halten sich nahezu die Waage (Indikator von minus 2,5).

Geschäftserwartungen der Branchen



IHK-Indikator Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate, Saldo der positiven und negativen Nennungen.

Fazit

- Der Abschwung ist da und es stellt sich die zentrale Frage, ob aus einem konjunkturellen Einbruch ein dauerhafter Wegbruch von Wirtschaftsleitung, vor allem in der Industrie wird.
- Die von den Unternehmen gemeldeten Konjunkturrisiken sind zu einem großen Teil nicht nur temporär sondern gleichzeitig auch langfristige strukturelle Risiken. Allen voran der Fachkräftemangel, aber auch die Energieversorgung bzw. -kosten und die Frage stabiler internationaler Wertschöpfungsketten.
- Auch die Standortkosten sind in ihrer Summe eine Belastung für die Wirtschaft. Als weiteres Investitionshemmnis kommt die bürokratische Belastung der Unternehmen hinzu.
- Die Region ist nach wie vor eine Industrieregion: die Industriekonjunktur ist Taktgeber für das Wachstum, auch in vielen Dienstleistungsbranchen. Die spezifischen Anforderungen an einen Industriestandort müssen sich in der regionalen Wirtschaftspolitik widerspiegeln, unter anderem in der Verfügbarkeit passender Gewerbeflächen.
- Die Politik darf sich nicht auf Nachfrageimpulse aus dem Ausland verlassen, die in den vergangenen Jahren und Dekaden zuverlässig, vor allem über die Nachfrage nach Maschinen und Fahrzeugen, die Konjunktur angeschoben haben. Ohne Reformen gehen die Impulse an Deutschland und der Region künftig vorbei.

Ausgewählte Umfrageergebnisse im Landkreis Esslingen, Frühsummer 2023

	Geschäftslage					Umsatzentwicklung (gegenüber gleichem Vorjahresquartal)				
	😊	😐	☹️	Indikator	Tendenz	😊	😐	☹️	Indikator	Tendenz
Dienstleistungen	37,1	49,2	13,7	23,3	↓	30,7	48,7	20,6	10,0	↘
Handel	10,5	73,7	15,8	-5,3	↓	21,1	23,7	55,3	-34,2	↓
Industrie	27,0	46,0	27,0	0,0	↓	41,3	30,6	28,1	13,2	↓
Gesamtwirtschaft	31,0	50,1	18,9	12,0	↓	33,3	39,0	27,8	5,5	↓

	Geschäftserwartung					Erwartete Zahl der Beschäftigten				
	😊	😐	☹️	Indikator	Tendenz	😊	😐	☹️	Indikator	Tendenz
Dienstleistungen	21,3	51,4	27,3	-6,1	↗	33,0	49,7	17,3	15,8	↘
Handel	8,3	38,9	52,8	-44,4	↓	0,0	63,2	36,8	-36,8	↓
Industrie	20,6	46,8	32,5	-11,9	↓	14,3	51,6	34,1	-19,8	↓
Gesamtwirtschaft	18,1	49,0	32,9	-14,8	↓	21,0	52,7	26,3	-5,4	↓

Alle Angaben in Prozent beziehungsweise Prozentpunkten; Abweichungen von 100 ergeben sich durch Rundungen

Indikator: Saldo der positiven und negativen Antworten

Tendenz → : Veränderung zur Vorperiode um ± 2 Prozentpunkte

Tendenz ↗ ↘ : Veränderung zur Vorperiode um mehr als 2 beziehungsweise um mehr als 5 Prozentpunkte

Tendenz ↘ ↗ : Veränderung zur Vorperiode um mehr als 2 beziehungsweise um mehr als 5 Prozentpunkte

Quelle: IHK Region Stuttgart - Bezirkammer Esslingen-Nürtingen

An der Konjunkturumfrage haben sich rund 700 Unternehmen aus der Region Stuttgart und darunter 150 Unternehmen aus dem Landkreis Esslingen beteiligt. Befragungszeitraum war vom 18. September bis zum 9. Oktober 2023.

Weitere Informationen:

Christoph Nold, Leitender Geschäftsführer, christoph.nold@stuttgart.ihk.de,

Tel: 0711 39007-8320

Oliver Kreh, Volkswirtschaft, oliver.kreh@stuttgart.ihk.de, Tel: 0711 2005-1221